



BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG

② April-Versendung 1907:

Gegen Ende April erscheinen in unserem Verlage:

FECHNER, Elemente der Psychophysik. Zwei Bände. Dritte unveränderte Auflage. Geh. M. 15.—; geb. M. 18.—.

JHERING, Geist des römischen Rechts auf den verschiedenen Stufen seiner Entwicklung. I. Teil. VI. Auflage. Geh. M. 9.—; geb. M. 10.50. III. Teil. I. Abteilung. V. Auflage. Geh. M. 9.—; geb. M. 10.50.

J. RAUTENSTRAUCH, Luther und die Pflege der kirchlichen Musik in Sachsen bis zum 2. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der katholischen Bruderschaften, die vor- und nach-reformatorischen Kurrenden, Schulchöre und Kantoreien Sachsens. Herausgegeben mit Unterstützung der König Johann-Stiftung und des evangelischen Landeskonsistoriums. VIII, 461 S. 8^o. Geh. M. 6.—; geb. in Leinen M. 7.50.

Nach einer kurzen Einleitung über Luthers musikalische Bedeutung und Wirksamkeit zeichnet der Verfasser, um den Einfluß des Reformators auf die Entwicklung der kirchlichen Musikpflege in den sächsischen Landen zu beleuchten, ein Bild von dem kirchlichen Musikwesen der vorreformatorischen Zeit, dem sich eine eingehende Darstellung der Entwicklung der nach-reformatorischen kirchlichen Musikpflege anschließt. Als Pflegstätten der kirchlichen Tonkunst werden behandelt die katholischen Bruderschaften, Kurrenden, Schülerchöre und Kantoreigesellschaften (*collegia musica*). — Um die musikalische Bedeutung der nachreformatorischen Sängerschöre zu veranschaulichen, hat der Verfasser auch die Entwicklung des evangelischen Schulgesangs in den Bereich der Darstellung gezogen. — Besonderes Interesse erwecken die Ausführungen über Reichtum und Schönheit der Liturgie der Lutherzeit. —

H. RIEMANN, Handbuch der Musikgeschichte. II. Band. 1. Teil. Das Zeitalter der Renaissance (1300—1600). 480 S. 8^o. Geh. M. 11.—; geb. M. 12.50.

Die Einleitung des Bandes betont die durch Wiederentdeckung der eminenten historischen Bedeutung der Florentiner *Ars nova* zur Zeit Dantes und Petrarcas unabweisbar gewordene Notwendigkeit einer Neu-Periodisierung der Musikgeschichte, welche das musikalische Mittelalter anstatt wie bisher mit 1450 vielmehr bereits mit 1300 abzuschließen zwingt. Der neue Band geht daher nochmals ausführlich auf die bereits im Schlußkapitel des 2. Halbbandes skizzenhaft behandelte Musik des 14. Jahrhunderts ein und widmet dem 15. Jahrhundert eine breite Darstellung. Das Hauptgewicht legt der Verfasser darauf, der Entwicklung der Formen und Stilprinzipien nachzugehen. Durch Mitteilung einer großen Zahl vollständiger Kompositionen in bequemer lesbarer Form ist dafür gesorgt, daß der Text in allen seinen Details sich direkt an die Tonphantasie wendet und nicht mit unkontrollierbaren *Raisonnements* operiert.

TOM S. WOTTON, A dictionary of foreign musical terms and handbook of orchestral instruments. VIII, 226 S. 8^o. Geh. M. 3.—; geb. M. 4.—.

Früher als die Komponisten nur italienische Ausdrücke und diese selbst in sehr beschränktem Maße für ihre musikalischen Bezeichnungen gebrauchten, genügte die Übersetzung einiger Dutzend Worte, um dem Musiker die Absichten eines Komponisten in bezug auf Tempo und Vortrag klar zu machen. Wenn nun heute so ziemlich jeder Komponist seine Anordnungen, die obendrein noch bedeutend zahlreicher geworden sind, in seiner Muttersprache niederschreibt, so wird ein Wörterbuch wie das obengenannte geradezu zu einer Notwendigkeit, und je neuer es ist, desto reichhaltiger müssen die Angaben besonders die in deutscher Sprache sein. In den letzten Jahren ist das Vokabularium des Musikers auch durch eine beträchtliche Anzahl rein orchestraler von den klassischen Meistern niemals angewandten Bezeichnungen vermehrt worden, die aber in einem musikalischen Wörterbuche infolge des großen Interesses, das man jetzt an Orchesterpartituren und an der Instrumentation im allgemeinen nimmt, Platz finden müssen. Die Anzahl und Verschiedenheit der von modernen Komponisten gebrauchten Instrumente machen einen kurzen Überblick über dieselben, zusammen mit ihren Namen in verschiedenen Sprachen, und zwar deutsch, französisch und italienisch, gleichfalls für jedermann unentbehrlich, der sich in den neuesten Entwicklungen der modernen Musik auf dem Laufenden halten will.

Handlungen in Städten mit regem Fremdenverkehr, wie z. B. Dresden, München usw. werden auf dieses Buch besonders aufmerksam gemacht.

Zettel anbei. — Wir bitten zu verlangen.